

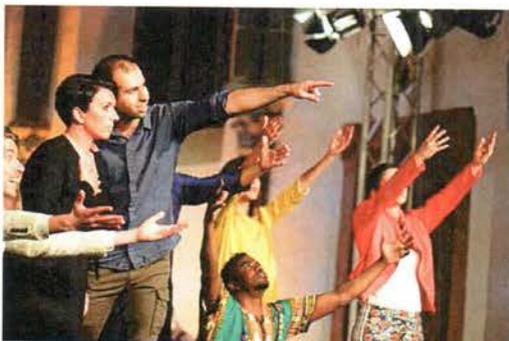


## Messiah für Alle

### Händel auf Abwegen - ein szenisches Oratorium

Das interkulturelle Musiktheaterprojekt „Messiah für Alle“ fand im Zeitraum von März 2018 bis Ende März 2019 in Frankfurt am Main statt. In der szenischen Arbeit trafen hierbei 6 geflüchtete Männer und Frauen, 6 Student\*innen der Sozialen Arbeit der UAS Frankfurt und 5 Theaterinteressierte verschiedenster kultureller und religiöser Hintergründe in wöchentlichen Theaterproben und zahlreichen Probenwochenenden aufeinander. Für die musikalische Unterstützung fanden sich innerhalb des Projektzeitraumes ein 60-köpfiger Projektchor sowie eine 22-köpfige Orchesterband zusammen.

Die Theatergruppe begann mit ihren ersten Proben bereits im März 2018 und entwickelte innerhalb kurzer Zeit eine äußerst respektvolle, motivierte und produktive Arbeitsatmosphäre und fand sich zu einer kreativen und harmonischen Gruppe zusammen. Dieser Prozess wurde besonders gefördert durch das Medium Theater sowie durch den offenen und respektvollen Austausch über die eigenen sowie fremden kulturellen sowie religiösen Hintergründe, die den Fokus der einführenden Projektarbeit bildeten. Die Theaterarbeit schuf damit einen Raum, in dem Muslime, Christen, Atheisten, Sikhs, Juden und spirituelle Menschen offen und vorurteilsfrei über die großen



Themen ihrer Glaubensrichtungen diskutierten und mit großem Interesse etwas über die Haltung der Anderen lernen wollten. Ziel war es, die im Rahmen dieser Prozesse erarbeitenden Unterschiede und Gemeinsamkeiten auf die Bühne zu bringen und die Erfahrungen, Interessen und Ideen aller Teilnehmer\*innen einfließen zu lassen.

Im Vordergrund des Arbeitsprozesses standen neben dem gegenseitigen Austausch der Darsteller\*innen auch deren verschiedene Meinungen zu den Kernthemen vieler Religionen, wie Glaube, Liebe und Hoffnung, aber auch Angst, Tod, Krieg und Gewalt. Auf der Grundlage der Erfahrungen und Erkenntnisse der Teilnehmer\*innen wurden Texte und Szenen erarbeitet, welche die szenische Grundlage des Musiktheaters bildeten. Diese Szenen wurden musikalisch und dramaturgisch eingerahmt von neu arrangierten Stücken des klassischen Oratoriums von Händel sowie Klängen und Liedern aus den unterschiedlichen Religionsgruppen. Hierzu wurde über eine dreimonatige Akquise ein 60-köpfiger Projektchor ins Leben gerufen und eine Orchesterband, die neben den klassischen Instrumenten wie Geige, Bratsche und Cello auch mit E-Gitarre, Bass, Saxophonen, Congas und einer Setar aufwartete. Es entstand ein 80-minütiges Musiktheaterstück, das in der Heiliggeistkirche am Dominikanerkloster an 7 Abenden aufgeführt wurde.



In Gesprächen mit Teilnehmer\*innen und Besucher\*innen erreichten uns sehr positive und häufig sehr emotionale Rückmeldungen und es wurde deutlich, dass das Stück nicht nur bei den Darsteller\*innen zum Nachdenken und zu Diskussionen anregte, sondern auch beim Publikum. „Dieses Stück sollten noch viel mehr Menschen sehen können!“, so lautete das eingängige Fazit vieler Besucher\*innen. Aufgrund der großen Nachfrage musste daher schnell auch die Kapazität der Shows erhöht werden, von 150 auf 200 Sitzplätze pro Aufführung. So fanden sieben restlos ausverkaufte Vorstellungen in der Heiliggeistkirche am Dominikanerkloster statt, die von mehr als 1.400 Zuschauer\*innen von zwölf bis 92 Jahren besucht wurden (das Mindestalter lag bei zwölf Jahren).

Über das Projekt hinaus entstanden soziale Beziehungen zwischen den Teilnehmer\*innen und es kam der Wunsch nach einer weiteren Zusammenarbeit auf. Über Folgeprojekte und eine Fortsetzung von Chor und Theatergruppe wird von Teilnehmern, Anleitern und Assistenten bereits in Eigendynamik nachgedacht. Für den Verein Art-Q e.V. ist das Projekt erfolgreich abgeschlossen, es wird noch zwei Nachtreffen mit den Teilnehmern geben.



Durch die Erhöhung des Kartenkontingents konnten mehr Einnahmen generiert werden, die dringend auch gebraucht wurden für einen längeren Akquise-Zeitraum, für die Gewinnung von Teilnehmer\*Innen und einen erheblichen personellen Mehraufwand sowie für zusätzliche Proben in der 6-wöchigen Endphase. So konnten wir in dem vorgelegten Kostenrahmen bleiben und die höheren Ausgaben selbständig decken.

Durch die finanzielle Unterstützung durch das Kulturamt der Stadt Frankfurt, die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main, die Stiftung Flughafen Frankfurt/Main, die Cronstett- und Hynspergische evangelische Stiftung zu Frankfurt am Main, die Sebastian Cobler Stiftung für Bürgerrechte, die ekHn Stiftung, die Diakonie Hessen, das Amt für multikulturelle Angelegenheiten Frankfurt am Main, die Naspas Stiftung, die Hilfe zur Selbsthilfe Fonds der Arzneimittelfirmen, die Ernst Max von Grunelius-Stiftung, Andere Zeiten e.V., die Evangelische Bank und den Rhein-Main-Verkehrsverbund konnte die gesamte Finanzierung gedeckt werden.

Die Firma satis&fy unterstützte das Projekt durch die vergünstigte Bereitstellung der Ton- und Lichttechnik – hierdurch war ein bühnentechnisch professioneller Rahmen für die Laiendarsteller gewährleistet, was für das Gesamtergebnis immer von großer Bedeutung ist.

Geleitet wurde das Projekt von Maja Wolff und Timo Becker. Zusätzlich unterstützten mehrere Anleiter und Projektassistent\*innen den Projektverlauf. Kooperationspartner des Art-Q-Projekts waren - neben der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (HfMDK) und der Frankfurt University of Applied Science (FUAS) - die Evangelische Kirche Frankfurt und Offenbach.

Wir bedanken uns für das überaus große Interesse an unserer Arbeit und die konstante Unterstützung bei all unseren Partnern und Sponsoren und blicken auf ein durch und durch erfolgreiches Projekt zurück.



**Art-Q e.V.**  
Krautgartenweg 1  
60439 Frankfurt